

Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

Berücksichtigung im Rahmen der Landschaftsrahmen- und Regionalplanung



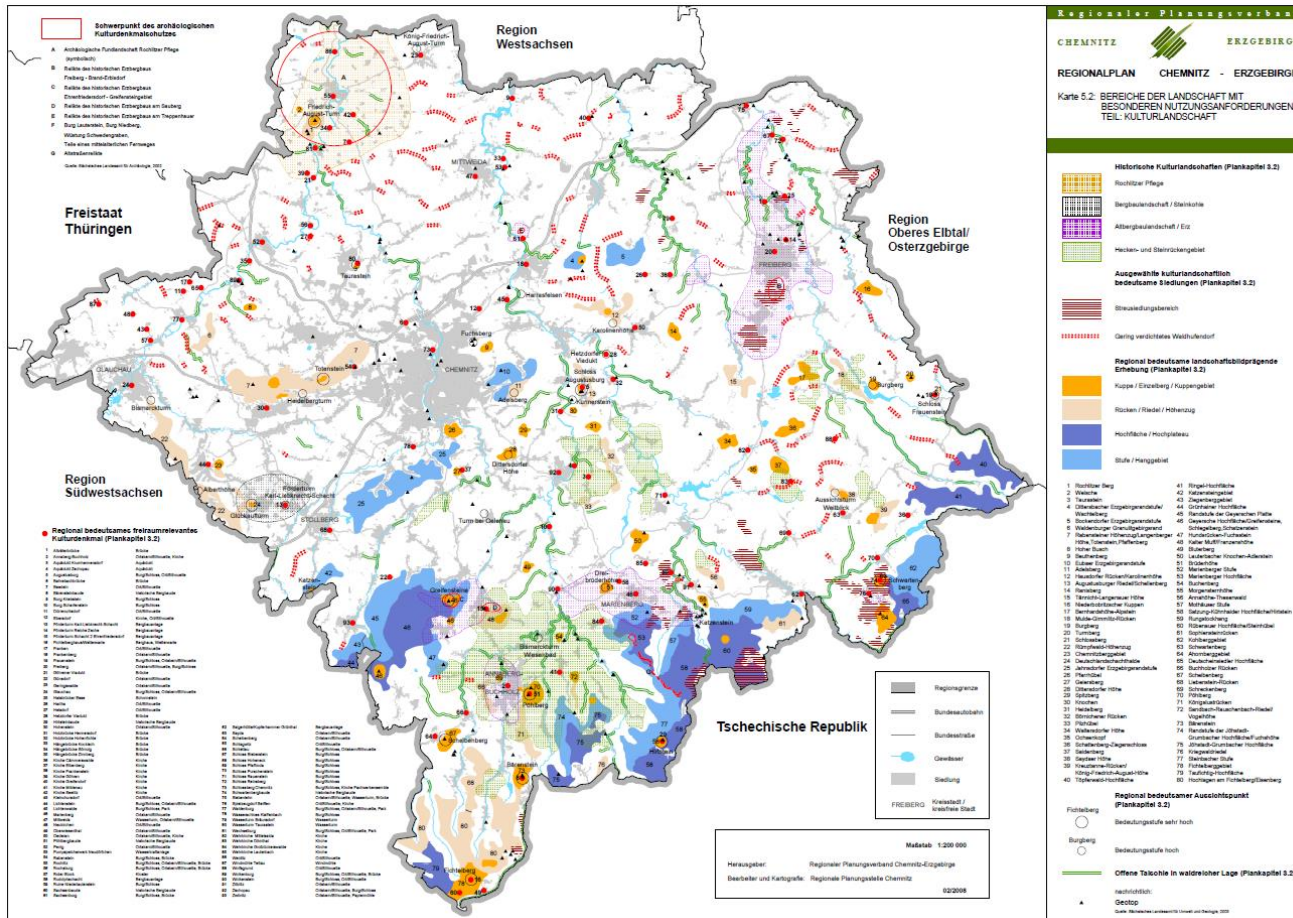
Tallandschaft um Burg Rauenstein



Hecken- und Steinrückenlandschaft um Annaberg- Buchholz



Kulturlandschaft Burgstein



Im Regionalplan C-E bereits „historische Kulturlandschaften“ in Karte 5.2 enthalten

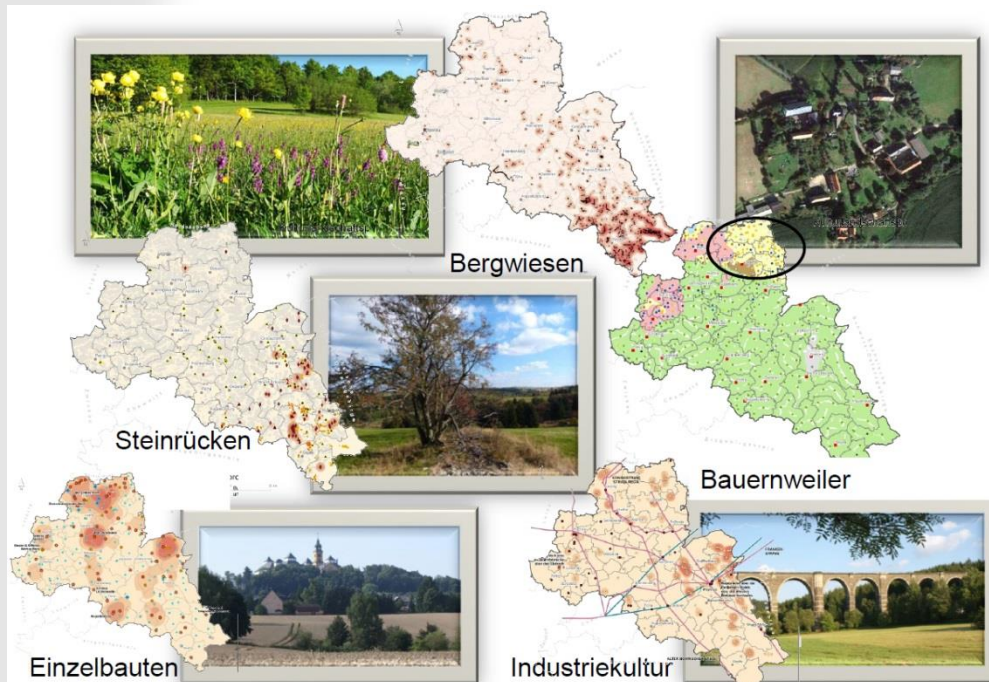
→ Bsp.: Hecken- und Steinrückengebiet Königswalde

→ Berücksichtigung der historischen Kulturlandschaften im Windenergiekonzept

Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

„Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen“

- Projektlaufzeit November 2013-Dezember 2014
- Bestimmung „historischer Kulturlandschaften besonderer Eigenart“



Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

erstellt im Auftrag des Landratsamtes Mittelsachsen
gefördert über die Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung
(FR-Regio) durch den Freistaat Sachsen
Projektleitung: Prof. Dr. Catrin Schmidt



Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

„Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen“

- Projektlaufzeit November 2013-Dezember 2014
- Bestimmung „historischer Kulturlandschaften besonderer Eigenart“

Wie abgegrenzt??

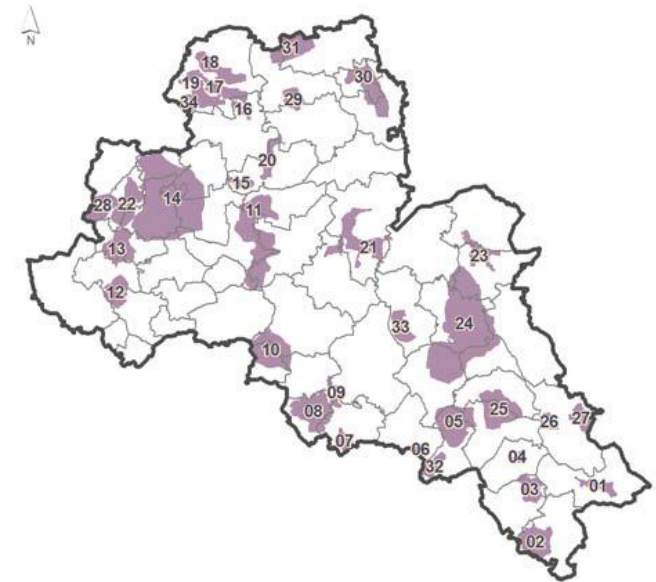
- Hohe Dichte an Kulturlandschaftselementen (Bsp. Hecken- und Steinrücken)
- Dominanz eines Kulturlandschaftselements (Bsp. 8 Kulturlandschaft um Schloss Augustusburg)
- Fülle an verschiedenen Kulturlandschaftselementen

→ Abgrenzung von 34 Räumen

Teilweise bereits im „alten“ Regionalplan bereits gesichert

Bsp.:

- 14- Platzdorf- und Streuobstwiesenlandschaft Seelitz-Erlau – RPI. C-E: „Rochlitzer Pflege“
- 24- Erzbergbaulandschaft Freiberg- Brand-Erbisdorf






















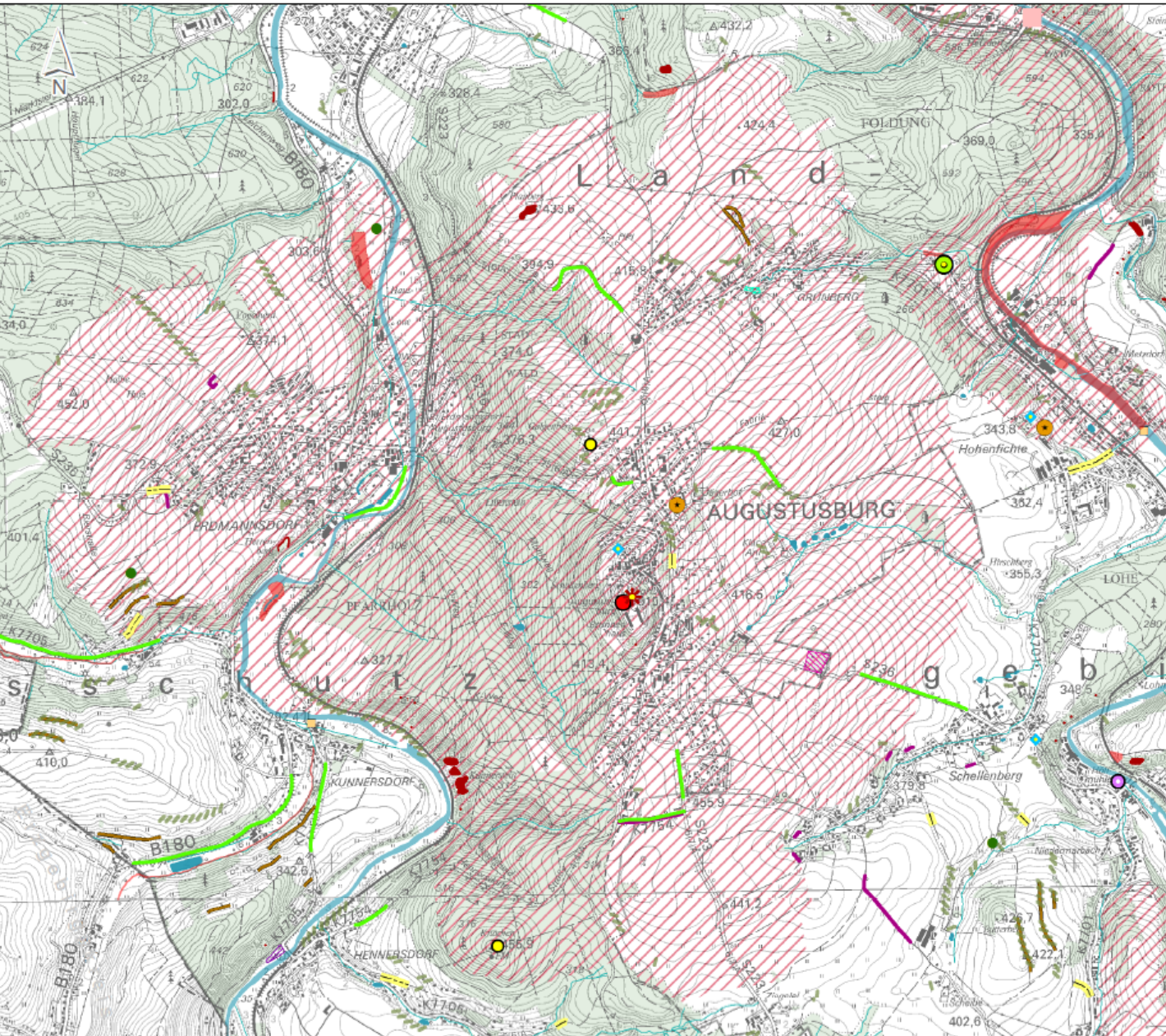
Historische Kulturlandschaften besonderer Eigenart

Gebiet:

08 Kulturlandschaft um
Schloss Augustusburg



-  Schloß, Burg
-  Parkanlage
-  Rittergüter
-  Hecken
-  Landschaftsprägender Einzelbaum im Offenland
-  Kuppen mit einer Höhendistanz von allseits mindestens 50 m zur Basisishypse
-  Kuppen mit einer Höhendistanz von allseits mindestens 30 m zur Basisishypse
-  Ackerterrassen
-  Alleen
-  Obstbaumreihen
-  Hohlwege
-  Obstplantage
-  Streuobstwiese
-  Waldbestimmte geschützte Biotope Bruchwald; Auwald, naturnaher Wald trockenwarmer Standorte, Moor- u. Sumpfwald; Schlucht-, Blockhalden und Hangschuttwald
-  Offene natürliche und naturnahe Felsbildungen einschl. Serpentinfelsfluren, sowie Block und Geröllhalden
-  Landschaften besonderer Eigenart
-  Kirchen
-  Mühle
-  Historische Brücken



Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

Historische Kulturlandschaften besonderer Eigenart

Modul: Kulturlandschaftstypik
 Karte: 2.2.5_8 Kulturlandschaft um Schloss Augustusburg




Stand: 10.11.2014
 Maßstab: 1 : 30.000

Bearbeitung: Institut für Landschaftsarchitektur
 Fakultät Architektur
 TU Dresden, S. Böttner

Leitung: Prof. Dr. Catrin Schmidt

Projekträger: Landratsamt Mittelsachsen
 Referat Wirtschaftsförderung
 und Bauplanung




| | | | | |
|--|---|--|--|----------------------------------|
| Kulturlandschaft: | Kulturlandschaft um Schloss Augustusburg | | Nummer: | 08 |
| Gemeinde(n): | Stadt Augustusburg, Leubsdorf | Landkreis: | Mittelsachsen | |
| Begründung der Auswahl: | | | | |
| Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselements | Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum | Dominanz eines markanten Einzelobjektes | Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes | Besondere naturbedingte Eigenart |
| Erläuterung: | Die Kulturlandschaft Augustusburg wird maßgeblich durch das Schloss Augustusburg geprägt. Das Schloss liegt mit 515 m ü. NN deutlich höher als die umgebene Landschaft. Folglich entsteht ein sehr weiter Sichtraum mit einer hohen Präsenz des Schlosses in alle Himmelsrichtungen. Die Eingrenzung des Kulturlandschaftsraumes erfolgte auf Grundlage des Reliefs und der direkten Wahrnehmbarkeit des Schlosses. | | | |
|  <p>Schloss Augustusburg mit Schlosskirche</p> | | Charakterisierung markanter Kulturlandschaftselemente: <p>Die St. Petri Kirche dominiert in der Ferne den gesamten nördlichen Sichtraum durch die Höhe der Kirchturmspitze und den gelben Anstrich der Fassade. Eine große Aufmerksamkeit ziehen die eher seltenen Dachformen, die kurz über den Baumkronen herausragen, auf sich. Und so scheint es nur konsequent, wenn blickleitende Kulturlandschaftselemente wie die Allee in Richtung Schellenberg (S236), die Blickachse zum imposanten Schloss (vergleichbar mit einer Allee vor einem Schlosseingang – Sichtachsen im Barock) betonen.</p> <p>Die Stadt Augustusburg selbst wirkt weniger im Bann des Schlossensembles gezogen. Auch das Rittergut in der Stadtmitte ist durch seinen baulichen Zustand nur bedingt wahrnehmbar.</p> |  <p>Blick auf Schlosskirche St. Petri und Altstadt Augustusburg</p> | |
| | | Hinweise und Empfehlungen: <p>Um die Blickachsen noch zu verstärken und bis in die Ortschaft hinein wirken zu lassen, können die Alleen an Straßen mit direktem Blick auf das Schloss erweitert werden. Damit entsteht eine Art Schlossportrait, welches durch eine Allee, die den Blick des Autofahrers lenkt, entsteht. Damit die Weitsicht erhalten bleibt, ist es unabdingbar, das Verhältnis von umgebenden freien Offenlandbereichen zu verdichteter Hügellage zu erhalten. Die Stadt Augustusburg hat das Potenzial, den Charme des Schlosses für sich zu nutzen um Besucher in der Region zu halten. Dazu wäre u. a. eine Restaurierung des alten Ritterguts sinnvoll.</p> | | |
| | |  <p>Blick von Schloss Augustusburg in Richtung Hohenfichte</p> | | |

Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

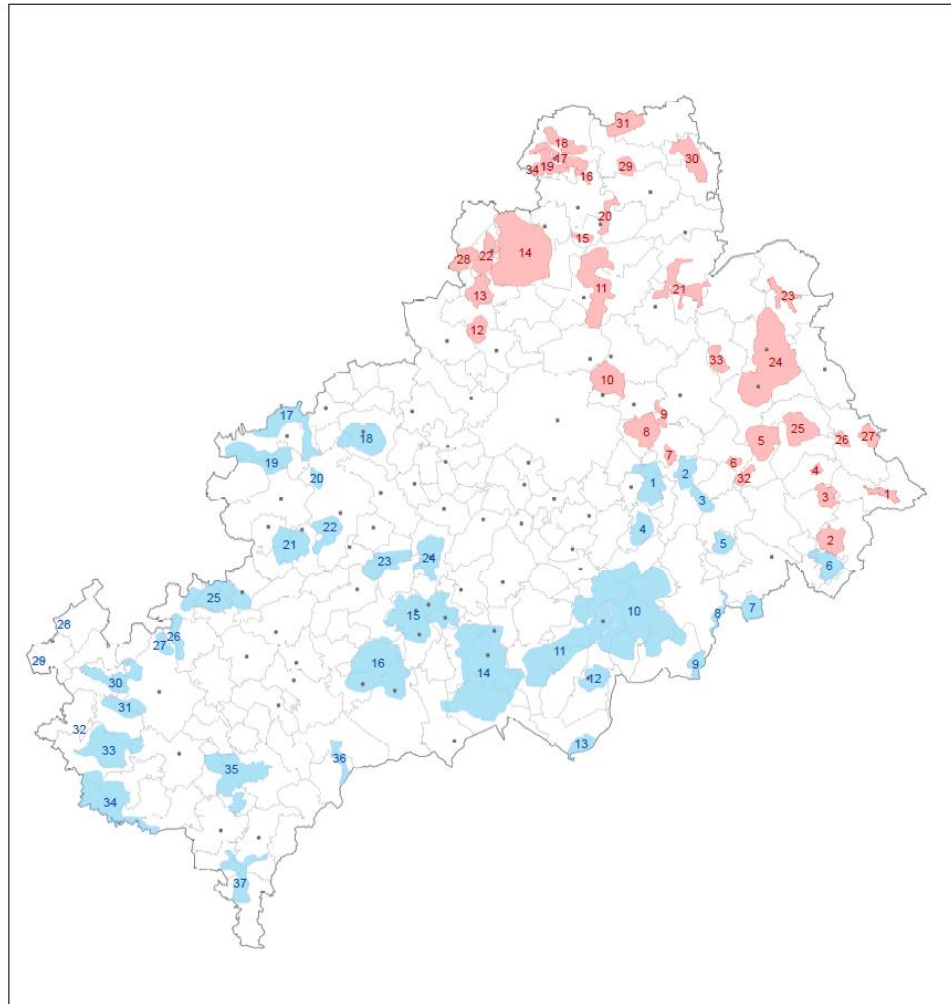
FR-Regio Projekt „**nur**“ für den
Landkreis Mittelsachsen

Auftrag an die TU Dresden „historische
Kulturlandschaften besonderer Eigenart“
auch für die restlichen Landkreise zu
bestimmen und einer Vor-Ort-
Relevanzprüfung zu unterziehen

→ Laufzeit: 13.04.2015 - 31.05. 2015



Kulturlandschaft Schönfels



Räume Mittelsachsen

- 1 Bergwiesenlandschaft um Rechenberg-Bienenmühle
- 2 Kulturlandschaft Neuhausen/Erzgebirge
- 3 Hecken- und Steinriegellandschaft bei Friedebach
- 4 Hecken- und Terrassenlandschaft Dorfchemnitz
- 5 Großhartmannsdorfer Reiche
- 6 Steinriegellandschaft Großweisdorf
- 7 Hecken- und Terrassenlandschaft Marbach
- 8 Kulturlandschaft um Schloss Augustsburg
- 9 Föhntal vom Hetschdorfer Viadukt bis Hohenfichte
- 10 Zschopautal um Lichtenwalde
- 11 Zschopautal bei Kriebstein
- 12 Zwickauer Muldental bei Rochsburg
- 13 Zwickauer Muldental bei Wechsburg
- 14 Platzdorf- und Streuobstwiesenlandschaft Seelitz-Erfau
- 15 Waldhufendorflandschaft Bensdorf
- 16 Rundweiler und Obstandtschaft Lauschia-Wendichain
- 17 Freiburger Mulde bei Burg Mildestein bis Kloster Buch
- 18 Platzdorflandschaft Pölsberg und Aetenhof
- 19 Obstandtschaft um Leisnig
- 20 Zschopautal bei Waldheim-Limmritz
- 21 Striegatal um Pappendorf
- 22 Zwickauer Muldental Rochlitzer Berg
- 23 Bobritzschtal bei Krummenhammersdorf
- 24 Erzgebirglandschaft Freiberg und Brand-Erbisdorf
- 25 Hecken- und Steinriegellandschaft um Mulda und Lichtenberg
- 26 Terrassenlandschaft um Dittersbach
- 27 Kulturlandschaft Frauendorf
- 28 Ost- und Platzdorflandschaft Breitenborn und Nosswitz
- 29 Obst- und Baumweidenlandschaft zwischen Nöthschütz und Höckendorf
- 30 Baarmweiler und Obereisenlandschaft Zschütz-Örtewik
- 31 Hopfen- und Obstlandschaft Schreitz-Gödnitz
- 32 Wiesen- und Heckenlandschaft von Mittel- bis Niedersaida
- 33 Striegatal bei Oberschöna
- 34 Obstlandschaft um die Schanzenberger Mühle

Räume Erzgebirge, Zwickau, Vogtland

- 1 Heckenlandschaft bei Zschoppau
- 2 Heckenlandschaft zwischen Borsdorf und Wünschendorf
- 3 Talandschaft um Burg Rauschenstein
- 4 Hecken- und Waldhufendorflandschaft Großlobendorf
- 5 Hecken- und Steinriegellandschaft um Sorgau und Zöblitz
- 6 Kulturlandschaft Kurzer Safflen
- 7 Streusiedlungslandschaft Köbenau
- 8 Fels- und Wiesenlandschaft um Köhlhaide
- 9 Wiesenlandschaft um Sättung
- 10 Hecken- und Steinriegellandschaft um Annaberg-Buchholz
- 11 Anhöhen von Markersbach bis Annaberg-Buchholz
- 12 Heckenlandschaft Sehmatal bei Crautzsch
- 13 Wiesenlandschaft um Oberwesenthal
- 14 Kulturlandschaft um Schwarzenberg
- 15 Bergtälerlandschaft Aas-Schneeberg
- 16 Kulturlandschaft Talperre-Elberndorf
- 17 Hecken- und Obstlandschaft um Crammischau
- 18 Kulturlandschaft um Glauchau
- 19 Kulturlandschaft um Blankenbach bei Schweinsburg
- 20 Wiesenlandschaft Helmsdorf
- 21 Kulturlandschaft Schönefeld
- 22 Kulturlandschaft Schloss Pflaatz
- 23 Kulturlandschaft um Wildenfels
- 24 Schlösser- und Burglandschaft um Hartenstein
- 25 Kulturlandschaft Rietzschkau - Mäfen
- 26 Talandschaft entlang der Weißen Elster bei der Talperre Pöhl
- 27 Kulturlandschaftsraum Jöbnitz - Steinsdorf
- 28 Straßengandorf Thierbach
- 29 Straßengandorf Langenbach
- 30 Heide- und Platzdorflandschaft um Leubnitz
- 31 Kulturlandschaft um Kriebitz
- 32 Straßengandorf Dehles
- 33 Kulturlandschaft Burgstein
- 34 Kulturlandschaft um Weihenregin und Wiedersburg
- 35 Kulturlandschaft Schöneck
- 36 Wiesen- und Streusiedlungslandschaft Aschberg bis Gottesberg
- 37 Wiesen- und Streusiedlungslandschaft bei Rad-Braunbach

Historische Kulturlandschaften besonderer Eigenart

Stand: 31.05.2015

Bearbeitung: Institut für Landschaftsarchitektur





Fakultät Architektur

TU Dresden, Dipl.-Ing. S. Petzold

Projekträger: Planungsverband Region Chemnitz

Maßstab: 1:350.000



| | | | | |
|---|---|---|--|--|
| Kulturlandschaft: | Hecken- und Waldhufendorflandschaft Großolbersdorf | | Nummer: | 04 |
| Gemeinde(n): | Großolbersdorf | Landkreis: | Erzgebirge | |
| Begründung der Auswahl: | | | | |
| Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselements | Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum | Dominanz eines markanten Einzelobjektes | Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes | Besondere naturbedingte Eigenart |
| Erläuterung: | Das Waldhufendorf Großolbersdorf ist durch seine Ausprägung als solches gut nachvollziehbar. Es handelt sich um eine langgestreckte, weiträumige Siedlung. Eine Besonderheit stellt das ins Umland sanft ansteigende Relief mit einer hohen Konzentration an Hecken dar. | | | |
|  <p>Sanft gewelltes Relief</p> | Charakterisierung markanter Kulturlandschaftselemente: <p>Großolbersdorf liegt in einem Talkessel und ist somit von den umgebenden Hanglagen gut einsehbar. Die Topographie unterstützt die Wahrnehmung der Waldhufenform. Diese ist gekennzeichnet durch eine Hauptstraße, zu der parallel der Großolbersdorfer Bach verläuft. Großolbersdorf stellt sich als langgestrecktes Dorf in Nord-Süd-Ausrichtung dar. Das Umfeld ist durchweg landwirtschaftlich genutzt. Dieser Offenlandcharakter hebt sich deutlich von walddreicheren Gebieten um Burg Scharfenstein im Westen und der Talsperre Neunzehnhain II im Osten ab. Zahlreiche Hecken verlaufen auf den Flurgrenzen der Acker- und Nutzwiesenlandschaft und sorgen für eine Gliederung der Schläge. Die linearen Heckenstrukturen werden durch ein sanftes Relief mit weichen Übergängen in die Landschaft besonders betont.</p> | | |  <p>Tiefer Blick ins Erzgebirge, mittig: Bärenstein</p> |
| | Hinweise und Empfehlungen: <p>Um die Hecken und Steinriegel erhalten zu können, ist eine ausreichende Landschaftspflege nötig. Die Wuchsform und Struktur der Hecken kann nur erhalten werden, wenn der natürlichen Sukzession gezielt, aber mit geringen Maßnahmen mit Rücksicht auf die Natur, entgegengewirkt wird. Das heißt, dass Baumwuchs frühzeitig verhindert werden sollte, da die Hecken ansonsten unter der Konkurrenzsituation leiden würden. Weiterhin sollte ein Ziel sein, den weit einsehbaren Landschaftseindruck zu wahren. Da der Raum großzügig über Heckenstrukturen verfügt, sollte bei recht jungen, artenarmen Hecken ein Freilegen von Steinriegeln angestrebt werden, da diese typisch für das Erzgebirge und nur noch selten nicht überformt vorkommen. Eine anschließende Verwertung des anfallenden Materials ist möglich und sinnvoll. Ausfallende Teilbereiche sollten zeitnah ersetzt werden.</p> | | | |
|  <p>Vertikale Heckenreihen</p> |  <p>Historische Strukturen im Ortskern</p> | | | |

| | | | | |
|--|--|---|--|----------------------------------|
| Kulturlandschaft: | Wiesenlandschaft um Satzung | | Nummer: | 09 |
| Gemeinde(n): | Marienberg | Landkreis: | Erzgebirge | |
| Begründung der Auswahl: | | | | |
| Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselements | Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum | Dominanz eines markanten Einzelobjektes | Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes | Besondere naturbedingte Eigenart |
| Erläuterung: | Dieser Kulturlandschaftsraum charakterisiert sich ausschließlich durch die flächenhafte Verbreitung von Wiesen. Daraus ergibt sich eine wenig strukturierte Offenlandschaft, die sich im Osten nach Tschechien in dieser Form fortsetzt und im Westen von Wald umgeben wird. | | | |



Blick vom Hirtstein auf die strukturarme Landschaft



Binsenreiche Feuchtwiesen

Charakterisierung markanter Kulturlandschaftselemente:

Durch das unbewaldete sanft verlaufende Relief bleibt der Blick auf einen monoton erscheinenden Landschaftscharakter frei. Jedoch bieten die geschützten Wiesenflächen vor allem im südlich gelegenen Naturschutzgebiet Schwarze Heide-Kriegswiese einen Lebensraum für bedrohte Tierarten, wie beispielsweise das Birkhuhn. Den besten Blick bekommt man von Norden her vom 890m ü. NN gelegenen Hirtstein. Dieser erloschene Vulkan stellt sich durch seinen Basaltwandel als naturbedingte Besonderheit dar.

Hinweise und Empfehlungen:

Die ausgedehnten Wiesenflächen, vor allem im Süden, sollten durch eine extensive Bewirtschaftung vor Verbuschung geschützt werden. Im Bereich des Naturschutzgebietes sollten Hierarchien zwischen den Wegen festgelegt werden, um ressourcenschonend mit der Umwelt umzugehen. Eine Freihaltung des Aussichtspunktes am Hirtstein ist anzustreben, da weiträumige Blickbeziehungen von hier möglich sind.



Vulkanisches Relikt „Basaltfächer“ am Hirtstein



Naturschutzgebiet mit Birkhuhnvorkommen

LEP 2013

G 5.1.5

„Bei der Festlegung von Vorrang- und Eignungsgebieten zur Nutzung der Windenergie sollen unter anderem [...]

- Lagen, welche **nicht** in besonderer Weise die Kulturlandschaft prägen,
[...]

berücksichtigt werden.“

Berücksichtigung als „weiche“ Tabuzone im Rahmen des Regionalen Windenergiekonzepts

LEP 2013

Z 4.1.1.12 „In den Regionalplänen sind Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Kulturlandschaftsschutz festzulegen und deren charakteristische Ausprägung zu benennen. Die charakteristische Ausprägung ist entsprechend ihrer räumlichen, geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln.“

Teilweise Integration als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiet Kulturlandschaftsschutz in den Regionalplan

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Planungsverband Region Chemnitz

Verbandsgeschäftsstelle

Werdauer Straße 62

08056 Zwickau

0375 / 289 405 15

www.pv-rc.de

Sebastian.Hess@pv-rc.de

